

# Pressemitteilung des Bayerischen Bauernverbands Kreis Dachau

Mittwoch, 20. Januar 2010

Agrarausschussvorsitzender stellt sich Diskussion mit Dachauer Bauern



Abbildung 1: BBV-Kreisobmann Anton Kreitmair, Ausschussvorsitzender Albert Füracker und MdL Bernhard Seidenath (von links) am Rande der Veranstaltung in Bergkirchen

Ganz unkompliziert ermöglichte der Stimmkreisabgeordnete Bernhard Seidenath für die Dachauer Landwirte eine Diskussionsrunde mit dem Agrarausschussvorsitzenden Albert Füracker. Gleich zu Beginn wurde Füracker mit der Problematik der Eingriffs- und Ausgleichsregelung konfrontiert. Tagtäglich werden in Bayern 16 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche entzogen, hier forderten Landwirte, dass eine Neuregelung der Ausgleichsflächenregelung gefunden werden muss. Dem stimmte Füracker zu und berichtete, dass über diese Problematik derzeit diskutiert würde. Angesprochen auf die aktuelle Diskussion bezüglich Freiflächenfotovoltaikanlagen bekräftigte er seine Ansicht, dass Fotovoltaikanlagen vorrangig auf Dächer gehören und nicht in die Fläche. Die derzeit

angesetzte Einspeisevergütung halte er für zu hoch, er bemängelte, dass die Betreiber der Freiflächenanlagen mit hohen Pachtzinsen an den Markt gingen, demnach ist Einspeisevergütung zu hoch. Angesprochen auf die Haltung der CSU zur Milchquotenregelung stellte Füracker klar, dass spätestens der Koalitionsvertrag nochmals bestätigt hat, dass die staatliche Milchquotenregelung 2015 ende.

Dem Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen erteilte Füracker eine klare Absage. Allerdings halte er die staatliche Forschung auf diesem Gebiet für wichtig und wünschte sich hier auch Unterstützung durch die Landwirte.

Um die Versorgung mit Eiweißfuttermittel sicherzustellen, brauche man eine entsprechende Toleranzregelung für Futtermittel.

Füracker stellte verwundert fest, wie schnell sich Zeiten ändern können. Vor Kurzem haben wir uns noch in einer Teller – Tank – Diskussion befunden, jetzt sind die Erzeugerpreise wieder im Keller und die Teller – Tank – Diskussion scheint ganz vergessen.

Von Landwirten mit der Biberproblematik im Landkreis Dachau konfrontiert, gab Füracker den Hinweis, dies müsste im Landkreis mit der Unterstützung des Landratsamtes zu lösen sein. Die anwesenden Landwirte zeigten sich verärgert, da der Biber jetzt Entwässerungsgräben besetze und so landwirtschaftliche Flächen vernässen lasse, dadurch werden diese für die Landwirtschaft wertlos. Füracker gab den Hinweis, dass hier das Landratsamt viel Handlungsspielraum habe und man auf Kreisebene ansetzen müsse.

Kreisobmann Anton Kreitmair forderte ein, die bayerische Politik müsse mit den Bürgern ehrlich umgehen. Gerade in schwierigen Zeiten muss eine Linie erkennbar sein. Gleichzeitig lud Kreitmair alle Landwirte zu den kommenden sieben Gebietsversammlungen ein, er erhoffe sich auf diesen eine rege Diskussion zur Agrarpolitik.